

Wand. Willst du das Böse nicht thun, so denke nicht daran, wo du gehst und stehst, und sprich nicht davon, als wenn es etwas Angenehmes und Lustiges wäre.

3. Nun kommen zwei Sprüchwörter, und die sind beide wahr, wenn sie schon einander widersprechen. Von zwei unbemittelten Brüdern hatte der eine keine Lust und keinen Muth, etwas zu erwerben, weil ihm das Geld nicht zu den Fenstern hinein regnete. Er sagte immer: „Wo Nichts ist, kömmt Nichts hin.“ Und so war es auch. Er blieb sein Lebenlang der arme Bruder Wonnichtsist, weil es ihm nie der Mühe werth war, mit einer kleinen Ersparniß den Anfang zu machen, um nach und nach zu einem größern Vermögen zu kommen. So dachte der jüngere Bruder nicht. Der pflegte zu sagen: „Was nicht ist, das kann werden.“ Er hielt das Wenige, was ihm von der Verlassenschaft der Eltern zu Theil geworden war, zu Rathe, und vermehrte es nach und nach durch eigne Ersparniß, indem er fleißig arbeitete und eingezogen lebte. Anfänglich ging es hart und langsam; aber sein Sprüchwort: „Was nicht ist, kann werden“ gab ihm immer Muth und Hoffnung. Mit der Zeit ging es besser. Er wurde durch unverdrossenen Fleiß und Gottes Segen noch ein reicher Mann, und ernährt jetzt die Kinder des armen Bruders Wonnichtsist, der selber Nichts zu beißen und zu nagen hat.

4. Einmal ist Keinmal. Dieses ist das erlogenste und schlimmste unter allen Sprüchwörtern, und wer es gemacht hat, der war ein schlechter Rechenmeister oder ein böshafter. Einmal ist wenigstens Einmal, und daran läßt sich Nichts abmarkten. Wer gestohlen hat, der kann sein Leben lang nimmer mit Wahrheit und mit frohem Herzen sagen: Gott Lob! ich habe mich nie an fremdem Gute verzrissen; und wenn der Dieb gefascht und gehängt wird, alsdann ist Einmal nicht Keinmal. Aber das ist noch nicht Alles; sondern man kann meistens mit Wahrheit sagen: Einmal ist Zehnmal und Hundert- und Tausendmal. Denn wer das Böse einmal angefangen hat, der setzt es gemeiniglich auch fort. Wer A gesagt hat, der sagt auch gemeiniglich gern B, und alsdann tritt zulezt ein anderes Sprüchwort ein: Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.

5. Morgenstunde hat Gold im Munde. So hätte es die Welt gern. Wenn's alle Morgen Gold regnete, würde Mancher früh auf sein und sammeln. Doch, wer früh auf ist zur Arbeit, findet sein Gold zu rechter Zeit. Im Graben kommt man endlich zur Goldader. Arbeit hat einen goldenen Boden. Aber was ist dir gedient mit vielem Golde? Die Zeit bringt's, die Zeit nimmt's; die Erde giebt's, die Erde behält's; hier gefunden, hier gelassen.